



ATLANTA

Antriebssysteme

EG-Sicherheitsdatenblatt Typ 125 & Typ 475

Inhalt

1. Stoff- / Zubereitungs- und Firmenbezeichnung	3
2. Mögliche Gefahren	3
3. Inhaltsstoffe des Antriebssystems, der Stickstoffkammer	4
4. Erste-Hilfe-Maßnahmen	4
5. Maßnahmen und Brandbekämpfung	5
6. Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung / Leckagen	6
7. Handhabung und Lagerung	6
8. Expositionsbegrenzung und persönliche Schutzausrüstungen	7
9. Physikalische und chemische Eigenschaften	7
10. Stabilität und Reaktivität	8
11. Toxikologie	8
12. Ökologie	9
13. Hinweise zur Entsorgung	9
14. Transport	10
15. Rechtsvorschriften	10
16. Sonstige Angaben	10

Änderungsindex

Datum	Name	Beschreibung
20.06.24	Wes	Adresse geändert

Sicherheitsdatenblatt gemäß VO (EG) Nr. 1907/2006 (REACH-V) Anhang II und Bekanntmachung 220 - Sicherheitsdatenblatt

1. Stoff- / Zubereitungs- und Firmenbezeichnung

Bezeichnung des Stoffs oder der Zubereitung

Artikelbezeichnung: elektronisch gesteuerte Schmierbüchse Typ 125 und Typ 475 cm³

Verwendung: Die Schmierbüchsen dienen zur gleichmäßigen Abgabe eines Schmierstoffes. Nach dem Aufschrauben der Schmierbüchse an die Schmierstelle, und der Aktivierung der Schmierbüchse (s. Betriebs- und Kundeninformationen BKI) wird durch eine chemische Reaktion in der enthaltenen Mischung Stickstoff gebildet, durch dessen Druck, max. 3 bar, ein Kolben bewegt wird, der den Schmierstoff in die Schmierstelle presst.

Angaben zum Lieferanten

Firma: ATLANTA Antriebssysteme GmbH
Adolf-Heim-Straße 16-18
74321 Bietigheim-Bissingen
Tel.: +49-(0)7142-7001-0
Telefax: +49-(0)7142-7001-99
E-Mail info@atlantagmbh.de
Internet: www.atlantagmbh.de

2. Mögliche Gefahren

Generell: Intakter, geschlossener Behälter: Keine besonderen Vorsichtsmaßnahmen erforderlich.

Bei gravierenden Beschädigungen können folgende Risiken bestehen:

Gesundheit: Sehr giftig beim Verschlucken.
Entwickelt bei Berührung mit Säure sehr giftige Gase.
Reizt die Augen, die Atmungsorgane und die Haut.
Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Feuer und Explosion: Feuergefahr bei Berührung mit brennbaren Stoffen.

Umwelt: Giftig für Wasserorganismen, kann in Gewässern längerfristig schädliche Wirkungen haben.

3. Inhaltsstoffe des Antriebssystems, der Stickstoffkammer

Komponente	CAS-Nr.	EG-Index-Nr.	Gehalt Gewichts-%	Grenzwerte für den Arbeitsschutz [MAK]	Angaben zur Toxikologie akute Toxizität	Kennzeichnung nach Gefahrstoff-Verordnung	R-Sätze S-Sätze
Dimethyl -sulfoxid (DMSO)	67-68-5	kein gefährl. Produkt i. S. d. RL 67/548/EWG	13	Gefahr der Hautresorption	LD50 (oral, Ratte) 14500 mg/kg	-	R24/25 --/--
Natriumazid	26628-22-8	011-004-00-7	15	0.2 mg/m ³	LD50 (oral, Ratte), 27 mg/kg	T+, N Sehr giftig	R28-32 S28-45
Kaliumiodid	7681-11-0	kein gefährl. Produkt i. S. d. RL 67/548/EWG	6	+-	n. bekannt	--	--/-- --/--
Kaliumthiocyanat	333-20-0	615-004-00-3	6	Gesundheitsschädl.	Gesundheitsschädl.	Xn Gesundheitsschädl.	20/21/22-32 13
Ethylenglykol	107-21-1	603-027-00-1	3	26 mg/m ³ Gefahr der Hautresorption	LD50 (oral, Ratte) 4700 mg/kg	Xn gesundheitsschädl.	22 --/--
Wasser			57				

Wichtig! In einer Antriebskartusche des Schmiergebers befinden sich hermetisch umschlossen von einem Polypropylen-Balg insgesamt ca. 10g bei 125 und ca. 15g bei 475 der obigen Lösung, aufgesaugt in einem Kunststoffschwamm. Im Fall einer Durchlöcherung oder mutwilligen Zerstörung könnten maximal nur ca. 2 g bei 125 und ca. 4 g bei 475 Flüssigkeit aus der Einheit austreten!

4. Erste-Hilfe-Maßnahmen

Exposition: In einer Antriebskartusche des Schmiergebers befinden sich in einem hermetisch verschweißten Polypropylen-Balg insgesamt 10 g der obigen Lösung, verteilt in einem Kunststoffschwamm. Im Falle einer Durchlöcherung oder mutwillige Zerstörungen dieser Einheit können nur maximal ca. 1 ml Flüssigkeit austreten. Nur in diesem Falle können sich folgende Expositionsgefahren ergeben:

Augenkontakt: Reizung, Rötung

Hautkontakt: Reizung;
eine Aufnahme durch die Haut bei permanentem Kontakt bewirkt eine Azid-Vergiftung, die sich zunehmend in Kopfweh, Schwindelercheinungen, Erbrechen und schließlich Kreislaufkollaps äußert.

bei Inhalation: Dämpfe oder Nebel können die Atemwege reizen; Kontinuierliches Einatmen schwacher Dämpfe über mehrere Stunden können zu leichten Symptomen einer Azid-Vergiftung führen.
Inhalation von Nebeln führen wie beim Verschlucken ernsteren Vergiftungserscheinungen.

<i>Karzinogenität:</i>	nicht vorhanden
<i>Mutagenität:</i>	wahrscheinlich mutagen
<i>bei Augenkontakt:</i>	Mindestens 15 Minuten mit Frischwasserstrahl spülen. Augenarzt zu Rate ziehen.
<i>bei Hautkontakt:</i>	benetzte Stellen sorgfältig mit Wasser waschen; benetzte Kleidung ablegen. Bei längerem Hautkontakt Arzt zu Rate ziehen.
<i>bei Inhalation:</i>	sofort an die frische Luft bringen.
<i>bei Verschlucken:</i>	Mund kräftig mit Wasser ausspülen. Viel Wasser trinken. Erbrechen herbeiführen.

5. Maßnahmen und Brandbekämpfung

<i>Brennbarkeit:</i>	nicht brennbar
<i>Flammpunkt:</i>	-
<i>Entzündungstemperatur:</i>	-
<i>Löschmittel:</i>	-

Im Falle eines durch externe Stoffe unterhaltenen Feuers ist Atemschutz und Schutzkleidung empfohlen.

<i>Stoßempfindlichkeit:</i>	keine
<i>Empfindlichkeit gegen:</i>	keine
<i>Statische Aufladung:</i>	keine
<i>Brennbarkeit:</i>	nicht brennbar

Über 60°C entwickelt sich langsam Stickstoff, über 150°C schnelle Zersetzung, die auch toxische Gase entstehen lässt.

Mit Schwermetallen und ihren Salzen (z.B. Blei, Silber, Kupfer, Quecksilber) können explosive Verbindungen entstehen. Mit Hypochloriten kann eine explosive Zersetzung erfolgen.

<i>Geeignete Löschmittel:</i>	Kohlendioxid, Pulver, Schaum, Wasserberieselung oder Wasserdampfnebel.
-------------------------------	--

Feuerlöschverfahren: Falls gefahrlos möglich, Behälter aus der Brandzone bringen. Von Feuer bedrohte Behälter mit Wasser kühlen. Falls möglich, Feuer von einer geschützten Stelle aus bekämpfen.

Explosionsgefahr: nicht explosiv

Persönliche Schutzausrüstung bei Brand:

Allgemeines, alle Mitarbeiter evakuieren, bei Brandbekämpfung Schutzausrüstung tragen. Tragbares Atemschutzgerät verwenden, wenn das Produkt mit Feuer in Berührung kommt.

6. Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung / Leckagen

Bei ordnungs- und bestimmungsgemäßen Einsatz der Schmiergeber gehen keinerlei Gefahren von den Inhaltsstoffen der Antriebseinheit zur elektropneumatischen Druckerzeugung aus, da sie sich hermetisch eingeschweißt in einem gas- und flüssigkeitsdichten, starken Polypropylenbalg befinden bzw. dieser nochmals von einem kräftigen Kunststoffgehäuse umgeben ist.

Nur im Falle einer unbeabsichtigten Zerstörung oder einer mutwilligen Öffnung können maximal ca. 1 ml Flüssigkeit austreten, da sich die gesamte Flüssigkeit in einem Schwamm aufgesaugt befindet. Sollte doch einmal ein solcher Fall eintreten, so ist wie folgt vorzugehen:

Aufnehmen/Aufwischen: Geeignete persönliche Schutzausrüstung tragen, also Schutzhandschuhe, bevorzugt aus Butylkautschuk, und Schutzbrille. Flüssigkeit mit einem porösen Aufsaugmittel (z.B. Vermiculit, einem Schichtsilikat oder trockenem Sand) aufnehmen. Keine Metallbehälter oder Metallwerkzeuge zur Aufnahme benutzen! Mit milder Atkalilösung, z.B. Natriumbicarbonat, aufwischen.

Entsorgung: kontaminiertes Aufsaugmaterial entsorgen, z.B. als mit Chemikalien verunreinigte Betriebsmittel oder Aufsaugmassen; betrieblichen Abfallbeauftragten fragen!

Beim Auftreten von Nebeln ist ein Staubfilter und gute Belüftung angeraten.

7. Handhabung und Lagerung

Die Vorratshaltung/Lagerung der ALS Schmierstoffgeber sollte in einem Lagerraum mit Raumtemperatur unterhalb 40°C erfolgen. Um im Falle unbeabsichtigter Zerstörung oder Leckagen gefährliche Reaktionen zu vermeiden, dürfen die Einheiten nicht zusammen mit Säuren und Schwermetallsalzen gelagert werden!

8. Expositionsbegrenzung und persönliche Schutzausrüstungen

<i>Exposition:</i>	In einer Antriebskartusche des Schmiergebers befinden sich in einem hermetisch verschweißten Polypropylen-Balg insgesamt 10 g der obigen Lösung, verteilt in einem Kunststoffschwamm. Im Falle einer Durchlöcherung oder mutwillige Zerstörungen dieser Einheit können nur maximal ca. 1 ml Flüssigkeit austreten. Nur in diesem Falle können sich folgende Expositionsgefahren ergeben:
<i>Augenkontakt:</i>	Reizung, Rötung
<i>Hautkontakt:</i>	Reizung; eine Aufnahme durch die Haut bei permanentem Kontakt bewirkt eine Azid-Vergiftung, die sich zunehmend in Kopfweg, Schwindelercheinungen, Erbrechen und schließlich Kreislaufkollaps äußert.
<i>bei Inhalation:</i>	Dämpfe oder Nebel können die Atemwege reizen; Kontinuierliches Einatmen schwacher Dämpfe über mehrere Stunden können zu leichten Symptomen einer Azid-Vergiftung führen. Inhalation von Nebeln führen wie beim Verschlucken zu ernsteren Vergiftungserscheinungen.
<i>Karzinogenität:</i>	nicht vorhanden
<i>Mutagenität:</i>	wahrscheinlich mutag
<i>Atemschutz:</i> erforderlich.	Intakter, geschlossener Behälter: Atemschutz ist üblicherweise nicht erforderlich.
<i>Augenschutz:</i>	Bei Spritzgefahr zugelassene Schutzbrille tragen.
<i>Schutzhandschuhe:</i>	Schutzhandschuhe (Butylkautschuk).
<i>Schutzkleidung:</i>	Bei der Arbeit geeignete Schutzkleidung tragen.

9. Physikalische und chemische Eigenschaften

Beschreibung und chemische Charakterisierung:

<i>Aussehen, Geruch:</i>	Klare, farblose, wässrige Flüssigkeit mit einem schwachen, undeutlichen Schwefelgeruch
<i>Siedepunkt:</i>	104°C
<i>Dampfdruck:</i>	15 mm Hg bei 20°C
<i>Spezif. Dichte:</i>	1,14
<i>Flüchtigkeit:</i>	80 vol%

BKI 108 -V2 - 20.06.24

<i>Dampfdichte:</i>	ca. 1 (wie Luft)
<i>PH:</i>	9
<i>Löslichkeit in Wasser:</i>	unbegrenzt
<i>Verdunstungsrate:</i>	wie für Wasser

10. Stabilität und Reaktivität

Thermische Zersetzung: Keine bei gängigen Temperaturen. Bei hohen Temperaturen kann das Gehäuse schmelzen und bersten, sodass der Lauge detonationsartig freigesetzt werden kann.

Zu vermeidende Bedingungen oder Stoffe:

Hitze. Für den Laugeen gilt: Natriumazid kann mit Säure die sehr giftige Stickstoffwasserstoffsäure freisetzen. Außerdem besteht mit Explosionsgefahr bei Kontakt von Natriumazid mit Chromylchlorid, Dichlormethan, Halogenkohlenwasserstoffen, Schwefelsäure, Schwermetallen, Brom, Dimethylsulfat/ Säure, Kupfer, Salpetersäure, Schwefelkohlenstoff.

Gefährliche Zersetzungsprodukte:

Cyanide (aus eingedampftem Lauge). Unbekannte Zersetzungsprodukte des Gehäuses, Kohlenmonoxid.

Gefährliche Polymerisationen: Keine.

Einstufung des fest und luftdicht eingeschlossenen Laugen:

T+: sehr giftig;
R 28: Sehr giftig beim Verschlucken;
R 32: Entwickelt beim Berühren mit giftigen Gasen
N: Umweltgefährlich
R 51/53: Giftig für Wasserorganismen, kann in Gewässern längerfristig schädliche Wirkungen haben

11. Toxikologie

Intakter, geschlossener (Kunststoff-) Behälter

12. Ökologie

<i>Mobilität:</i>	Geschlossener Behälter
<i>Schlussfolgerung:</i>	Darf nicht in das Abwassersystem oder Gewässer gelangen.
<i>Sonstige Information:</i>	Wassergefährdungsklasse (WGK): 2 Wasserverunreiniger.

13. Hinweise zur Entsorgung

Teile wie Platine, Zylindergehäuse und Deckel der verbrauchten Schmiergeber sind wiederverwendbar. Neu einzusetzen ist die Batterie-Stickstoffkammer als Antriebseinheit.

Die Trockenbatterien, die Leiterplatine mit dem Mikroschalter, das Gehäuse sowie die Antriebseinheit sind in Absprache mit dem Abfallbeauftragten, dem Entsorgungsunternehmen und/oder der örtlich zuständigen Abfallbehörde zu entsorgen:

Vorgeschlagen wird:

Trockenbatterien bisherige Bezeichnung

LAGA-Code LAGA-Bezeichnung
(35325) Trockenbatterien (Trockenzellen)

LAGA-Herkunft
Herstellung von Batterien, Handel und Anwendung

LAGA-Entsorgungsnachweis
SAD (1), UTD (2)
(SAD=Sonderabfall-Deponie; UTD=Untertage-Deponie)

gesamte Kartusche ohne Batterie bisherige Bezeichnung

LAGA-Code LAGA-Bezeichnung
(54209) Feste fett- und ölverschmutzte Betriebsmittel

LAGA-Herkunft
Tankstellen, Werkstätten, Gewerbliche Wirtschaft

LAGA-Entsorgungsnachweis
SAV (1), HMV (2)
(SAV=Sonderabfall-Verbrennung; HMV- Hausmüllverbrennungsanlage)

Platine zum Elektronikschrott

14. Transport

Gefahrgut: Nein

15. Rechtsvorschriften

Wassergefährdungsklasse: WGK 2 (wassergefährdend)

16. Sonstige Angaben



Product Service

Die Angaben stützen sich auf den heutigen Stand unserer Kenntnisse und dienen dazu, das Produkt im Hinblick auf die zu treffenden Sicherheitsvorkehrungen am Arbeitsplatz zu beschreiben. Sie stellen keinerlei Zusicherung von Eigenschaften des beschriebenen Produktes dar. Im Fall des Auftretens unvorhergesehener Wirkungen oder Eigenschaften dieses Produktes ist das Sicherheitsdatenblatt kein Ersatz für die Konsultation von ausgebildeten Fachleuten.

Benutzte Literatur:

N. Irving-Sax „Dangerous Properties of Industrial Materials“, Van Nostrand Reinhold Comp., New York

Sicherheitsdatenblätter der Einzelstoffe aus dem Katalog der Firma Merck, CD-Rom-Version der Sicherheitsdatenblätter zu den Laborchemikalien, Version D-A-CH 1998/1

Die Angaben und Sicherheitsratschläge in diesem Datenblatt werden nach bestem Wissen und Gewissen gemacht und stützen sich auf den heutigen Erkenntnisstand.

ATLANTA Antriebssysteme GmbH
Adolf-Heim-Straße 16-18
74321 Bietigheim-Bissingen

Tel./Fon: +49 (0) 7142-7001-0
Fax: +49 (0) 7142-7001-99
Email: info@atlantagmbh.de
Web: www.atlantagmbh.de

